

# Saale-Zeitung.

**Anzeigen**  
werden die Spaltenbreite oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 20 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekanntheit die Seite 75 Pf. Erscheint wöchentlich postfrei; Sonntags und Feiertagen einmal, sonst zweimal täglich.  
[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

**Bezugspreis**  
Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei dreimonatlicher Aufstellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Aufstellungsgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitung-Verzeichnis unter Nr. 6553 eingetragen.  
Die die Redaktion verantwortlich;  
Max Scharre in Halle.  
Erscheinensden von 10<sup>u</sup>, bis 12<sup>u</sup>, Uhr.  
Hauptredaktion: Redaktion Nr. 2332. — Expedition Nr. 170.]

Nr. 480. Halle a. d. Saale, Montag, den 13. Oktober 1902. 1902.

## Der Session letztes Viertel.

Am morgigen Dienstag nimmt der Reichstag seine Arbeiten wieder an. Die erste Sitzung nach der Vertagung wird sich mit Petitionen beschäftigen, doch dürfte die meisten der auf der Tagesordnung stehenden Petitionen, die von der Petitionskommission verhandelt sind, Erörterungen kaum noch hervorgerufen. Nichtessenzieller erscheint es zweifelhaft, ob es richtig ist, Fragen von prinzipieller Bedeutung, wie die Einführung des Befähigungsnachweises im Landbauhandwerk, sogleich in der ersten Sitzung zur Erörterung zu stellen, bevor die Kommission Gelegenheit gehabt haben, sich mit den betreffenden Petitionen zu beschäftigen und die Nebenur zu bestimmen.

Schon in der ersten Sitzung gedenkt die Freisinnige Volkspartei eine Interpellation über die Fleischtheuerung einzubringen; die Sozialdemokraten werden voraussichtlich ein gleiches thun und sobald sich die Regierung bereit erklärt, die Interpellation zu beantworten, wird die Frage auf die Tagesordnung gesetzt werden. Man darf gespannt sein, ob der preussische Landwirtschaftsminister von Bobbertsch auch vor verfallendem Reichstag die Behauptung, eine Fleischnot gibt es nicht! aufstellen wird. Jedenfalls werden die Behauptungen, die er in der Agrarier-Verammlung in Düsseldorf gethan hat, wie sein ganzes Verhalten in dieser Frage grübelnd unter die Lupe genommen werden.

Das Hauptstück der kommenden Reichstagssession wird natürlich der Zolltarif sein. Der Bericht der Kommission liegt bereits in zwei umfangreichen Bänden gedruckt vor, so daß die zweite Lesung sogleich beginnen kann, nachdem sich der Seniorenforschung darüber schlüssig gemacht hat, ob mit dem Tarifgesetz oder mit dem Zolltarif angefangen werden soll. Unzweifelhaft liegt die Entscheidung bei der zweiten Lesung, nachdem alle Bestimmungen über den Zolltarif in dem Paragraph 1 des Zolltarifgesetzes angenommen sind. Hier kommen die Beschlüsse der Kommission in Frage, die von der Regierung wiederholt als unannehmbar bezeichnet worden sind, also die Erhöhungen der Abgaben für Getreide und die Einführung von Mindestpreisen für Wein und Fleisch; sodann die Bestimmung wegen Aufhebung der Kommunalabgaben auf Lebensmittel, die Vorfrist, daß der neue Tarif spätestens am 1. Januar 1905 in Kraft treten soll und schließlich die in der zweiten Lesung von der Kommission beschlossene Bestimmung über die Verwendung der Ueberreste aus den Lebensmittelsätzen zur Witterungs- und Wasserreinigung. Ueber diese entscheidenden Fragen möglichst bald die Abstimmung herbeizuführen, liegt im Interesse sowohl der Regierung wie der Parteien des Hauses. Werden diese Fragen zurückgestellt und zunächst die Beratung über den Tarif mit seinen 946 Millionen eröffnet, so wird das Interesse im Hause bald erlahmen und infolge der Müdigkeit bald Beschlusunfähigkeit eintreten. Jedenfalls ist eine gründliche Durchberatung der einzelnen Zollpositionen erforderlich. Ein Ende der Beratungen ist nicht leicht abzusehen, wenn über die Zollpositionen eingehend gesprochen, entsprechend der Beratung der dabei in Betracht kommenden Interzessen verhandelt wird. Die Ende des Reichstags denkt sicherlich nicht an Obstruktion, aber sie wird darauf bestehen, daß eine eingehende Prüfung der einzelnen Positionen erfolgt und daß Beschlüsse auf Zolländerungen nur gefaßt werden, wenn die zur Beschlusfähigkeit erforderliche Anzahl von Stimmen von den landwirtschaftlich-agrarischen Mehrheitsparteien gestellt werden.

Die Verhandlungen über den Zolltarif werden, wenn sie bis Weihnachten nicht zu Ende kommen, nach der Weihnachtspause unterbrochen durch die Verhandlungen über den Etat. Da der Etat bis zum 1. April fertiggestellt werden muß, wird wenig Zeit für andere Fragen der Gesetzgebung übrig bleiben, zumal die Müdigkeit auf die bevorstehenden Neuwahlen eine weitere Erörterung aktueller Fragen beim Etat zur Folge haben wird. Aus dem vorigen Abschnitt der Session wird in den neuen übernommen der Gesetzentwurf betreffend die gewerbliche Handarbeit. Die Kommission, die mit der Vorbereitung des Entwurfs beauftragt ist, wird in den nächsten Tagen zusammenzutreten. Dem Reichstag nach weitere Vorarbeiten werden, selbst zur Zeit nicht fest. Neuerdings ist die Nachricht durch die Presse gegangen, daß noch ein Gesetz über die Erhöhung der Militärpensionen in der jetzigen beginnenden Tagung vorgelegt werden soll. Ein solches Vorgehen würde, wie wir vor kurzem schon nachgewiesen, mit der Finanzlage des Reichs schlecht vereinbar sein, hat doch erst kürzlich in der Zolltarifkommission der Schatzsekretär Frhr. v. Tietmann für 1903 ein Defizit von 150 Millionen in Aussicht gestellt. Unter solchen Verhältnissen erscheint es nicht angelegentlich, mit einer Erhöhung der Militärpensionen vorzugehen, während andere wichtige Fragen, die die Aufhebung der Unterbeamten, die Reform des Wohnungsgeldzuschusses u. a. aus Mangel an Mitteln zurückgestellt werden müssen. Die Müdigkeit auf die Reichsfinanzen verbietet auch, daß in der vorigen Tagung nicht erledigte Garantiengesetze für die afrikanische Bahn von Dar-es-Salaam nach Mporog erneut zur Beratung zu stellen. Wenn kein Geld vorhanden ist für Auftragsarbeiten im Lande, so dürfen erst recht nicht die Mittel der Steuerzahler für hinsichtlich ihrer Zukunft recht zweifelhafte Bauarbeiten in Afrika verwendet werden.

## Deutsches Reich.

### Ges. und Verordnungsblätter.

\* Ueber den Besuch des Kaisers in Braunschweig wird berichtet: Der Kaiser wurde an der Hauptstation der Domsiedle von Bischof v. Dieck und den Domkapitularen empfangen. Zu seiner Begleitungsanfrage hob Dr. Dieck hervor, daß Ermland auch in der schmerzlichen Zeit am Anfang des vorigen Jahrhunderts die Treue gegen das Vaterland bewahrt habe, und so werde es stets sein gemäß der Devise, die Friedrich Wilhelm III. dem Domkapitel und der Diözese gegeben habe: „Religion gegen Gott, Treue gegen den König!“ Der Kaiser dankte, lobte die patriotische Gesinnung der Diözese und verbrach, allezeit die Bürger der katholischen Religion zu sein. Sodann berichtete er den Bischof seines besonderen Wohlwollens, daß dieser auch bei seinem Großvater in hohem Grade geachtet habe. Später begab sich der Kaiser mit Gefolge in das bischöfliche Palais. Nach ungefähr 1 1/2 Stunden Besuch trat der Kaiser gegen 1 Uhr die Rückfahrt an.

### Das Finanzministerium.

Der bekannte Publizist Paul Rohrbach hat unter diesem Titel zwei Bände in der „Rechtsschreiberei“ erschienene Aufsätze im Verlage dieser Zeitschrift selbständig herausgegeben. Rohrbach hat sich durch diesen in Deutschland und durch eingehende Studien der einschlägigen russischen Literatur eine nicht gewöhnliche Kenntnis auch der wirtschaftlichen Verhältnisse uneres Völkchen nachbars verschafft. Seine Publikationen scheinen den Geist des russischen Schriftstellers, der nicht zur Feder greift, nur um zu schreiben, sondern um seinen Lesern etwas zu sagen, was ihrer Aufmerksamkeit werth ist. Sie bieten überdies eine solche Fülle statistischen Materials, daß man aus allen diesen Gründen an ihnen nicht hinweggehen darf. Das gilt insbesondere auch von der vorliegenden Schrift, deren Inhalt in den „Rechtsschreiberei“ im wesentlichen in die großen Tagesblätter übergegangen ist. Der Kernpunkt ist: die wirtschaftlichen Gesamtsituation Deutschlands haben sich während der ganzen Periode der russischen Herrschaft in erheblichem Maße verändert, und es ist nur der ununterbrochenen Ansehensverlust sowie der knappen Verhältnisse zumal des Finanzministeriums zu danken, wenn diese Zustände bisher weder außerhalb noch innerhalb Deutschlands weitere Kreise zum Bewußtsein gekommen sind. Dieser Sachverhalt unter Aufklärung eines großen Theils der unterliegenden Bevölkerung der Gutwirthschaft der unterliegenden Konsumartikel, wie Hanf, Wollwaren, Zucker, Thee, Petroleum, Braumwein, Tabak zu beweisen gelang. Der Verfasser stützt sich dabei hauptsächlich auf kritischen zweier russischen Nationalökonomien Schcharow und Witkin.

Diese Ausführungen Rohrbachs sind von autoritativer russischer Seite bisher unermüdet gebilligt. Allerdings ist eben jetzt eine anonyme Broschüre (Verlin, Hugo Steinfels Verlag) erschienen, die über sehr ganz allgemeine Nebenreden nicht hinauskommt und an seiner Stelle den Versuch einer Abänderung der Rohrbachs'schen Behauptungen macht, wiewohl sie doch eigens zu diesem Zwecke erschienen ist; wenigstens nennt sie sich selbst „zur Kritik der Kritik des Rohrbach“. Ein anderes Schwärmen kommt dem russischen Finanzminister ein Oberbefehl zum schwebigen Ministerpräsidenten (H. Kaufmann, Berlin). Der ungenannte Autor preist die Verdienste des Ministerpräsidenten des Reichs in begeisterten Worten. Er verlegt sich Worte der Kritik und nimmt auch von den Angriffen Rohrbachs's keine Notiz. Wie begreiflich es daher sehr wohl, daß Paul Rohrbach als deutscher Patriot — die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands ist natürlich für Deutschland aus politischen und ökonomischen Gründen nicht weniger als gleichgültig — ungeduldig wird und schlicht erwidert, daß die Debatte über ein Deutschland so brennend angelegentliches Thema nun erst in die Zukunft komme und bleibe. Aber Rohrbach wird doch noch — und die Kritik können wir einmal ausnahmsweise mit der „Kreuzzeitung“ überein — Geduld üben und abwarten müssen, ob von offizieller russischer Seite diese Mißbilligungen Anfertigung erfahren werden. Die Session in der deutschen Presse wäre ja zunächst uninteressant. Sie kann erst dann Gewinn haben, wenn der Tatsachen festgestellt ist. Das wird erst bei der Fall sein, wenn die Wille gesprochen hat oder sich auch weiter in Schwelgen hüllen sollte.

### Morosen und Missionen.

Im Oktoberheft der „Sozialistischen Monatshefte“ hält Eduard David, der temperamentovolle Vertreter des Sozialismus, eine kritische Nachlese zu der Parteipolitik über die „Neue Zeit“ und die „Sozialistische Monatshefte“. Man hatte in München den geistigen Eindruck der „Neuen Zeit“ u. a. nach dem Fernbleiben der Missionisten auf das Schulniveau geschrieben. David erwidert hierauf mit feinem Spott: „Wir haben wir denn nicht vor und nach Hannover gehört, Bernheim und Genossen seien Konfessionslose, unzufriedene und verdammende Mörder, die nur langweilige Vorlesungen und Denkschriften vorzutragen hätten, die rein von nichts Reines, nichts Interessantes, nichts von Bedeutung zu sagen wüßten? Hat man uns nicht als armen Leute Troste hingestellt gegenüber der höheren Intelligenz und unerschrocken. Weidlich gewisser Wächter des Prinzips? Wüßte man den Reichthum nicht dank wissen, daß sie über langweiligen Aufklärer nicht wußten, daß sie nicht wüßten, und damit nicht den reinen Vornamen des Sozialismus der in der „Neuen Zeit“ in vollkommenster Klarheit dem nach Aufklärung stehenden Arbeiter sprudelt, verurtheilt? Und nun macht man uns den Vorwurf der „Neuen Zeit“ zum Vorwurf, verlangt, wir sollen wieder für die „Neue Zeit“ schreiben, sollen die

strahlende Sonne des reinen Sozialismus mit dem revolutionären Rebell verdammt!“

Weshalb wie Vollmar, warum David zum Schluss vor bogmaliger Erklärung: „Eine Bewegung, die die Welt erobern will, muß auch in geistiger Beziehung Bewegung bleiben. Alle, die sich erheben, müssen Parteilich sein, müssen für und gegen etwas kämpfen.“

Der Antrag, über die „Sozialistischen Monatshefte“ den Postpost zu verhängen, ist bekanntlich auf dem Parteitag, nachdem selbst Bebel sich gegen ihn ausgesprochen hat, lang- und langsam in der Vertagung verschunden. Wie wenig im übrigen die Reichsmissionen geneigt sind, die in der Debatte von den Parteitag gegebenen Direktiven zu respektieren, zeigt die Einführung der „Sozialistischen Monatshefte“, daß die nächsten Plannummer Auflage enthalten werden, u. a. von Dr. Bernheim, Dr. Vollmar, Wolfgang Heine, Schöppel, v. Elm und anderen bekannten Vertretern der revolutionären Richtung.

### Politik.

\* In der kommenden Tagesfrage über den Nichtempfang der Burengenerale veröffentlicht die „Frankf. Zig.“ eine interessante Unterredung ihres Haager Korrespondenten mit De Wet. Nach einigem Hören sagte der General folgendes:

„Selbstverständlich sind die Ausstellungen der Norddeutschen Allg. Zig.“ nicht pure Erfindung, aber die Lebensmittelpreise wurden von einer dritten Seite gemacht, die uns nicht direkt genutzte hätte. Einer einflussreichen offiziellen Einbindung hätten wir uns weiteres Folge geliebt und ganz bestimmt hätten wir uns an den englischen Gesandten gewandt, wenn dies offiziell gewünscht worden wäre. Auforderungen, die uns nicht bestimmt und deutlich genug sind, können für uns nicht maßgebend sein. Aber,“ fuhr er fort, „im Grunde genommen muß es uns widerstreben, aber der Wunsch beim Kaiser hätte notwendig gewesen, die Beschlüsse des Staatsoberbefehlshäufers aller Mächte, die wir bereiten, notwendig gemacht. Hierdurch würde unsere Stelle in das politische Fahrwasser gedrängt, was wir unter allen Umständen vermeiden wollen. Wir sind bereit, die Beschlüsse der Konferenz für ihre unglücklichen Beschlüsse Geb zu sammeln. Das ist für uns allein unser Zweck, nichts anderes, und diesen Zweck wollen wir klar und reinlich festhalten.“

Diese Anführung der Generale entspricht vollkommen den von vorderein verbreiteten Nachrichten über den Zweck der Europareise der Generale. Es scheint also die Meinung, daß De Wet im Namen seiner Freunde einer Anregung, den Kaiser um eine Audienz nachzugehen, feindlich und sofort zugestimmt hätte, nicht ganz richtig. Jedenfalls steht fest, daß eine Audienz von Seiten der Burenführer nicht nachgeholt worden ist. Neuestens medelt übrigens daselbst Blatt in einem Privattelegramm aus Berlin: Ein Vertrauensmann der Burengenerale erklärt in einem Briefe an die „Rechtsschreiberei“, daß die Generale eine Audienz beim Kaiser beabsichtigen, wenn sie auch immer gewünscht haben, mit aller Formalitäten einverstanden sind und hoffen, die Angelegenheit noch zu einem befriedigenden Abschluss bringen zu können. Die Meise ist nicht aufgehoben.

\* Zur Frage der Beauftragung der fassanten Oberpräsidenten wollen vergeht neuerdings der „Hann. Corr.“ das Gericht, Geheimrat Conrab, Chef der Reichskasse, sei zum Reichspräsidenten von Hannover aufzusteigen. Herr Conrab habe sich als Regierungsrath in von Braunschweig nicht nur den Ruf eines außerordentlich tüchtigen und wohlmeinenden Verwaltungsbeamten erworben, sondern auch stets volle politische Neutralität zu wahren verstanden.

\* Die Verfassung des wegen seiner Kaltegeheimhaltung gemäßregulierten Landrats von Dallowitz zum Personalreferenten im Ministerium des Innern allgemein aufzufassen. In der „Köln. Zig.“ weist eine Zuschrift aus konservativen Kreisen auf eine unbillige Bevorzugung des kleinen, durchschnittlich vermögenden Weis in der Verwaltung hin. Die Herr v. Dallowitz kommt dazu, daß er im Abgeordnetenhaus unter den agrarischen Konservativen, den Intelligenzigen, den Reichskassier und des Ministerpräsidenten Grafen Hilow, geliebt habe. Es heißt dann weiter:

„Es ist nicht anzunehmen, daß er seine politische Leberzeugung seitdem geändert hat. Wenn man nun bedenkt, wie lebenswichtig Graf Hilow erst vor einigen Monaten von diesen Konservativen wieder im Abgeordnetenhaus behandelt worden ist, so ist die Verfassung des Herrn v. Dallowitz gerade auf den auch politisch so außerordentlich wichtigen Posten des Personalreferenten im Ministerium des Innern in der Zeit so anzuwenden, daß man darüber nicht erstaunt genug sein kann. Zweifellos hat ihr aber doch Graf Hilow in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident zugestimmt. Hier stehen wir vor einem Räthsel. Eine Lösung wäre die, an welche wir aber nicht able glauben können und wollen, daß sich nämlich eine Bekanntschaft der Agartier bewußt haben sollte, wenn der Reichskassier im Herren ganz mit ihnen einig ist und schließlich doch noch die höheren Getreidepreise acceptieren werde, was er bisher lebhaft dem Lande gegenüber nicht gethan hat, was er aber im Jahre 1898, nachdem dort die Ueberzeugung von seiner Politik erst durchgedrungen wäre. Wir halten den Grafen Hilow sehr von uns, aber die Ueberzeugung ist nicht für sich. Aber auffallend, sehr auffallend bleibt es doch, daß unser ihm als Ministerpräsident im Ministerium des Innern demonstrativ eine Richtung begünstigt wird, die ihm selbst politisch schroff gegenüber steht.“

Die konservative Presse ist über diese Zuschrift entsetzt; die „D. Tagesztg.“ bezeichnet sie als ein Demagogon, die





**Färberei und chemische Reinigung**

**Franz Wolff.**

Am Düssel 10 Hohen u. Inhabern der Gegenstände d. a. Geisler. - Müffel. f. feind. eilige Gegenstände schon in 24 St.

**Damen- u. Herren-Garderobe, Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche etc.**

Größtes Establishement der Stadt Halle mit direktem Fabrik-Verkehr am Platze.

**Fabrik Krausenstraße 15.**

**5 Läden:**

Große Steinstraße 36, gegenüber dem Sal. Klinken. Geißstraße 44, Nähe Zühlke-Bücherei. Alter Markt 2, Nähe Schmeckerei. Merseburgerstraße 103, zwischen Köhlerstraße und Spolte-Platz. Krausenstraße 15, Nähe Madeburgrstraße.

**Vorbereitung** des Dreiwelligen, Säblich, Prima-Cranen rasch, sicher, billigst Dresden-St. S. Moesta, Director.

**Müheraugen** werden absolut schmerzlos pat. Apparat entf. Entzünd., Schneiden, Aetzen, Blutung etc. vollständig ausgeschlossen. R. Wollweber, Steinweg 38, p. Eing. Hausthür.

**!! Alte Zahngebisse !!** kauft und **à Zahn mit 10 Pfg.** zahlt. H. Reiter, Liebenauer Str. 162, II. anzutreffen Vorm 9-11, Nachm. 2-4 Uhr.

**Carl Schaefer** Mechaniker & Optiker Halle a. S. Gr. Steinstr. 64 Reisszeuge verschied. Systeme für Schulen und Industrie sowie sämtl. Zeichensysteme

**Eleg. Dog-cart-Gespann,** sehr abatr. angeschlossen. Preisvergnügl. an verkaufen. Ernst Heuschkel, Zeffau.

**Saat-Weizen,** Strabe's Sheriff-squarhead u. Heine's begranneten Sheriff, beide Sorten winterfest und sehr ertragsreich. à Cir. 9 Mark. **Saat-Roggen,** Bayerischen und Bekker's, à Centner 8,50 Mark, dabei abzugeben. Wahren & Co., Zuercherstr.

Unsere nach neuesten Erfahrungen erbaute **Stahlkammer** empfehlen wir zur Aufbewahrung von Werthpapieren, Dokumenten, Pretiosen u. s. w., wofür minimale Gebühren berechnet werden.

Wir führen den An- und Verkauf aller Staatspapiere u. s. w. coulantest aus und ertheilen kostenlos Auskunft über alle das Bankgeschäft betreffende Fragen, speciell auch über den Goldminenmarkt.

**Friedmann & Weinstock**  
Leipziger Str. 12.

**Schweizerische Unfallversicherungs-Actiengesellschaft in Winterthur.**  
Garantemittel Ende 1900 Mk. 12,238,000.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluss von:  
**Unfallversicherungen** aller Art für Ermadene und Kinder.  
**Hauspflichtversicherungen** für Hausbesitzer, Betriebsunternehmer etc.  
**Einbruchsdiebstahlversicherungen** für Private u. Geschäftsinhaber. Kirchen etc.  
**Kautionsversicherungen** für Gemeinde- u. Privatbeamte, Verwalter etc.  
**Verrentungsversicherungen** für Geschäftsinhaber etc.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die **General-Agentur Halle a. S. M. Fritzsche,** Ludw. Wucherstr. 16, sowie sämtl. Vertreter.

**Dr. Schrader - Magdeburg,** Mil.-Vorb.-Anstalt seit 1862 zum **fährtdr. (Einj.) Examen.** (Mitt.-Prim., Sec.-) Kleine Abtheilungen, erhalt. Besonntat Prospect. Bericht über neueste glänz. Erfolge zur Verfügung.

**Le XIXe Siècle.** Cours de Littérature donné par Mlle. Marthe Favargot. Ouverture Mercredi 5. Novembre à 5 heures. S'adresser pour les inscriptions Breitestr. 16 II. Mercredi, Jeudi et Samedi de 12-1 heure.

**Musikdirector Dreszer,** Gr. Meißnerstr. 40. Speciallehrer für Gesang u. höheres Klavierpiel. Durchschl. Bonn. 10-11 Uhr.

**Handarbeits-Unterricht** ertheilt in allen weiß. Handarbeiten, für alle Schülereinen Unterricht im geschmackvollen Schneiden von Zauserie. Zwickauerstr. 25. I. redit.

Zu Verlage von **Rabe & Plothow, Berlin,** erschien: **Die Grundelemente der Gesangkunst** von **F. A. Benkenstein,** Halle a. S., Bismarckstr. 26. I., ausgebildet am König. Konservatorium zu Leipzig und Privatlehrer von Professor **Julius Stockhausen.**



Neueste Formen, beste Fabrikate empfiehlt in großer Auswahl **Christian Voigt** Halle a. S., Schmeerstr. 21.

**Wilh. H. Bernstorff, Braunschweig, Stempel aller Art** Preisliste gratis und franco.

**Waschgefäße** dauerh. bill. Fander, Gr. Klausstr. 12.

**Felleppiche** in den schönsten Webarten und Zeichnungen, größte Auswahl, billige Preise, bei **Gedr. Bangowitz, Gerberstr. Siederplan 2.**

**Flussstahl** in allen Dimensionen und für jeden Zweck günstig abzugeben. Aufträgen unter K. N. 2263 an **Rudolf Mosse, Köln.**

**Wasche mit Luhn's**

Man ist davon abgekommen, das schlecht schmeckende Ricinusöl zu gebrauchen, indem es gelungen ist, dasselbe als wohlwundersames Pulver herzustellen.

**Ricinus-Siccol** (wässriges Pulver) à 10, 20 u. 50 Pf. überall erhältlich.

Der heutigen Auflage liegt ein Probeblatt des bekannten Theod. Konevsky in Göttingen (Haven) bei.

**Gasmotoren** jeder Größe. **Sauge-Gas-Anlagen.** Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg A.-G., Werk Nürnberg. Vertreter: H. Gast, Ingenieur, Leipzig-Gohlis, Louisenstr. 24 II.

**Die besten Reisszeuge** nach Zahnvorrichtung empfiehlt in allen Preislagen **Albin Hentze, 24 Schmeerstr. 24.**

**Otto Giseke Nachf.** Sub-Oscar Schill Halle S., Gr. Steinstr. 83. **Wring- u. Wasch-Maschinen, Waschenbezüge, Reparaturen billigst, Fäherab- und Nähmaschinenbau.**

**Zucker-** Artikel wieder Inveclationsfähig. Prompte Auslieferung u. Direct i. Hamburger Markt u. anert. Fndm. recht. billig. bisver. Gef. Dff. B. m. 6491 an Rud. Mosse, Halle.

**Nur** in Paketen mit vollem Firmen-Abdruck sind **Zuntz** Gebrannte Kaffees à M. 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 u. 1/2 Stk. Verkaufsstellen durch Firmenbücher kenntlich.

**Königl. Preuss. Lotterie.** Kauflose 4. Klasse, Ziehung 18. d. Mt., 1/4 192 Mt., 1/2 96 Mt., 1/4 48 Mt. haben wir abgeben. Die königlichen Lotterie-Einnehmer Barchardt, Frenkel, Herrmann, Lehmann.

**Pianos Flügel Harmoniums.** Größtes Lager der Provinz. Zehnjährige Garantie. Gedegene, anerkannt erstklassiges Fabrikat, zu mäßigem Preis. Bequeme Zahlungsbedingungen. Gebrauchte Instrumente, unter voller Garantie, stets am Lager. Grossh. Sachs. Hof. **C. Rich. Ritter, Pianoforte-Fabrik.**

**Heinrich Lanz, Mannheim.** Lokomobilen. Filiale in Berlin W, Friedrichstrasse 188.

**DAVID'S MIGNON-KAKAO** 1/2 Pfd. Packet 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit. **FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.**

**DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE** 1/2 Pfd. Packet 40, 45, 50, 60 Pf. ist das feinste Fabrikat der Neuzeit. **FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.**

**Magerfleisch** Brenneri 1791 gegr., Wismar a. d. Ostsee. Feinstes hervorragende allbekannte und beliebte Special-Marken: Whisky **VI. 2 Mk., Haife VI. 2. 1,10,** sehr alter Kornbranntwein **IV 1 Mk., Liter Mk. 1,70,** in allen concess. Geschäften zu haben. Vertreter **Magnus Bauer,** Halle a. S.

Hier den Anzeigenheft verantwortlich: S. Werbung in Halle. Halle Druck und Verlags von Otto Hendel. Mit 2 Beilagen und Unterabteilung.